

## J O S E F

### Bewährt und vergessen – 1. Mose 39,19 - 40,23

1. Praktischer Einstieg: Jeder/Jede schreibt anonym 3 Begabungen **eines** Hauskreisteilnehmers/-teilnehmerin auf einen kleinen Zettel. Die Zettel werden gefaltet, gemischt und verteilt. Jeder/Jede zieht einen Zettel und überlegt, zu welcher Person der Zettel gehören könnte (Gaben - wie gut kennen wir uns?)
2. Mose 39,19 - 40,23 laut reihum lesen (Rückseite)
3. Spontane Empfindungen ausdrücken:
  - Das verwundert mich in dieser Geschichte, und
  - Das ärgert mich
4. Lebensbezüge - kurzer Austausch darüber
  - a) **Vorschnell Partei ergreifen und handeln, ohne zu prüfen (39,19+20):**  
Menschen ergreifen oft vorschnell Partei für einen Menschen, der ihnen besonders nahesteht und wenn eine Situation emotional besonders berührt. Häufig wird dann vorschnell ge- und verurteilt, ohne sich nach den genaueren Begebenheiten zu erkundigen (hier: Josef, der sich bis bis hierhin sehr bewährt hat, wird schnell für eine Tat verurteilt, die er gar nicht begangen hat).
  - b) **Menschen, die außergewöhnlich viel Zuneigung erfahren und schnell Vertrauen bekommen (39,21):**  
Einige Menschen erfahren schnell sympathische Zuwendung und Verständnis (wie hier Josef sogar im Gefängnis), „kommen bei anderen an“ - andere erfahren immer wieder eher Distanz und Mißtrauen. Woran könnte das liegen?
  - c) **Menschen, die nur an sich denken (40, 14+23):**  
Menschen, die Gutes erfahren und erhalten haben, sind oft undankbar oder „vergessen“ die erfahrene Hilfe. Kaum ist der Oberste der Mundschenken aus dem Gefängnis frei, vergißt er Josef.
5. Theologische Überlegungen - Austausch darüber
  - a) **Gottes Wege mit einem Menschen können von anderen Menschen nicht zunichte gemacht werden.**
  - b) **Gottes Wege zum Ziel sind oft sehr verschlungen, aus menschlicher Beurteilung manchmal gar ethisch fragwürdig**  
(Josef kommt durch eine Lüge von Potifars Frau ins Gefängnis; anderes Beispiel: Geschichte von Jakob und Esau - die Überlistung des blinden Vaters und das Erschleichen des Erstgeborenenrechts und des väterlichen Segens).
  - c) **Gottes Wort lenkt die Geschichte.**  
(In dieser Geschichte wirkt Gott durch Träume hindurch; die Welt ist durch das Wort Gottes erschaffen; Jesus als das „Wort Gottes“, das bis heute weiter verkündigt wird und unter den Menschen wirkt)

6. Persönliche Besinnung  
An welchen Stellen meines Lebens habe ich das Handeln Gottes wie in  
Punkt 5 überlegt erfahren?

## Bibeltext

19 Als sein Herr die Worte seiner Frau hörte, die sie ihm sagte und sprach: So hat dein Knecht an mir getan, wurde er sehr zornig. 20 Da nahm ihn Josefs Herr und warf ihn ins Gefängnis, in dem des Königs Gefangene waren. Und er blieb allda im Gefängnis. 21 Aber der Herr war mit Josef und neigte ihm die Herzen zu und schenkte ihm die Gunst des Amtmanns über das Gefängnis, 22 sodass der ihm alle Gefangenen im Gefängnis in seine Hand gab, und alles, was dort zu tun war, geschah durch ihn. 23 Der Amtmann über das Gefängnis kümmerte sich um nichts; denn der Herr war mit Josef, und was er tat, dazu gab der Herr Glück. 1 Und es begab sich danach, dass sich der Mundschenk des Königs von Ägypten und der Bäcker versündigten an ihrem Herrn, dem König von Ägypten. 2 Und der Pharao wurde zornig über seine beiden Kämmerer, den Obersten der Mundschenken und den Obersten der Bäcker, 3 und gab sie in Gewahrsam ins Haus des Obersten der Leibwache, in das Gefängnis, wo Josef gefangen lag.

4 Und der Oberste der Leibwache befahl Josef zu ihnen, dass er ihnen diene. Und sie saßen einige Zeit im Gefängnis. 5 Und es träumte ihnen beiden, dem Mundschenk und dem Bäcker des Königs von Ägypten, in einer Nacht einem jeden ein eigener Traum, und eines jeden Traum hatte seine Bedeutung.

6 Als nun am Morgen Josef zu ihnen hineinkam und sah, dass sie bedrückt waren, 7 fragte er sie und sprach: Warum seid ihr heute so traurig? 8 Sie antworteten: Es hat uns geträumt, und wir haben niemand, der es uns auslege. Josef sprach: Auslegen steht bei Gott – doch erzählt mir's!

9 Da erzählte der Oberste der Mundschenken Josef seinen Traum und sprach zu ihm: Mir hat geträumt, dass ein Weinstock vor mir wäre, 10 der hatte drei Reben, und er grünte, wuchs und blühte, und seine Trauben wurden reif. 11 Und ich hatte den Becher des Pharao in meiner Hand und nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher und gab den Becher dem Pharao in die Hand.

12 Josef sprach zu ihm: Das ist seine Deutung: Drei Reben sind drei Tage. 13 Nach drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich wieder in dein Amt setzen, dass du ihm den Becher in die Hand gibst wie vormals, als du sein Mundschenk warst. 14 Aber gedenke meiner, wenn dir's wohlgeht, und tu Barmherzigkeit an mir, dass du dem Pharao von mir sagst und mich so aus diesem Hause bringst. 15 Denn ich bin aus dem Lande der Hebräer heimlich gestohlen worden; und auch hier hab ich nichts getan, weswegen sie mich hätten ins Gefängnis setzen dürfen.

16 Als der Oberste der Bäcker sah, dass die Deutung gut war, sprach er zu Josef: Mir hat auch geträumt, ich trüge drei Körbe mit feinem Backwerk auf meinem Haupt 17 und im obersten Korbe allerlei Gebackenes für den Pharao, und die Vögel fraßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18 Josef antwortete und sprach: Das ist seine Deutung: Drei Körbe sind drei Tage. 19 Und nach drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich an den Galgen hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir fressen.

20 Und es geschah am dritten Tage, da beging der Pharao seinen Geburtstag. Und er machte ein Festmahl für alle seine Knechte und erhob das Haupt des Obersten der Mundschenken und das Haupt des Obersten der Bäcker unter seinen Knechten 21 und setzte den Obersten der Mundschenken wieder in sein Amt, dass er den Becher reiche in des Pharao Hand, 22 aber den Obersten der Bäcker ließ er aufhängen, wie ihnen Josef gedeutet hatte. 23 Aber der Oberste der Mundschenken dachte nicht an Josef, sondern vergaß ihn.